

Potenziale entfalten

Die Kreativwirtschaft ist zu einer entscheidenden wirtschaftlichen Größe und zum Impulsgeber für gesellschaftliche Erneuerung geworden. Sie ist Zukunftslabor und Avantgarde, Beschäftigungsmotor und Wachstumstreiber.

Buchmarkt, Musikwirtschaft, Film, Rundfunk und Bühne, bildende Kunst, Architektur und Design, die Software- und Games-Branchen sowie die Werbewirtschaft beschäftigen in Deutschland rund eine Million Menschen und erzielen einen jährlichen Umsatz von rund 137 Milliarden Euro. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt liegt deutlich vor etwa der Chemiebranche.

Die Kreativwirtschaft ist ein „schlummernder Riese“, dessen Potenziale zielstrebig entwickelt werden müssen. Sie macht zukünftige Entwicklungen in Arbeitswelt, Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft schon heute wie ein Vergrößerungsglas sichtbar.

Gleichzeitig ist der Kreativbereich aber auch durch viele prekäre Arbeitsverhältnisse geprägt. Wegen brüchiger Erwerbsbiografien, Soloselbstständigkeit und geringer Einkünfte fallen viele durch das soziale Netz.

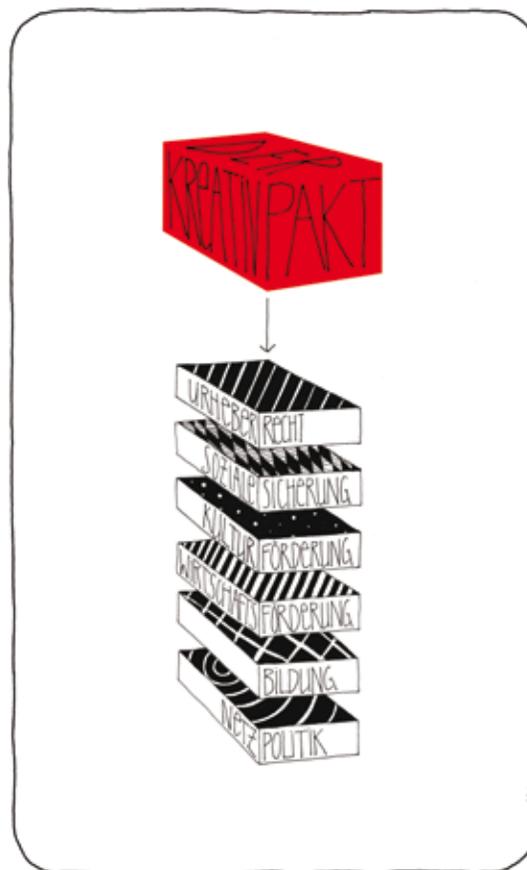
Um die Rahmenbedingungen für kreatives Schaffen zu verbessern, haben wir einen Pakt mit Kreativen und der Kreativwirtschaft geschlossen.

Der Kreativpakt

„Wir brauchen einen Kreativpakt.“ Das forderten 2009 Filmemacher und Oscar-Preisträger Pepe Danquart, DJ und Musikproduzent Paul van Dyk, Galerist

Frank-Thomas Gaulin, Agenturleiterin Karen Heumann, Schriftstellerin Louise Jacobs, Design-Professor Axel Kufus, Verlags-Geschäftsführer Christopher R. Koeppler, Musikproduzent und Autor Tim Renner, Blogger und Autor Sascha Lobo und Architekt Meinhard von Gerkan. Dieser Forderung haben sich zahlreiche Kreative, SPD-Politikerinnen und -Politiker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Entrepreneure angeschlossen. Gemeinsam haben sie eine progressive Agenda für die Kreativwirtschaft formuliert.

Der Kreativpakt als Bündnis von Kultur, Wirtschaft und Politik hat ein klares Ziel: Gemeinsam wollen wir das Potenzial der Kreativwirtschaft weiterentwickeln.



Kreativität fördern

Die in der Kreativwirtschaft Beschäftigten müssen verlässlich sozial abgesichert sein. Die Rahmenbedingungen kreativer Arbeit – vom Urheberrecht über die Netz- und Bildungspolitik bis zur Kultur- und Wirtschaftsförderung – müssen verbessert werden.

Urheberrecht: Vergüten statt verbieten

Die reale Nutzung des Netzes muss zur legalen Nutzung werden. Dabei gilt es, eine angemessene Vergütung für Urheberinnen und Urheber zu gewährleisten. Wir brauchen ein modernes Urheberrecht, das Kreative und Urheber stärkt, ihnen faire Einkommen ermöglicht und das Recht mit neuen digitalen Nutzungspraktiken in Einklang bringt.

Soziale Sicherung: Springen können, sicher fallen

Es ist Zeit, die soziale Sicherung der neuen kreativen und digitalen Arbeitswelt anzupassen. Deshalb wollen wir die Künstlersozialversicherung modernisieren und erweitern. Auch die allgemeinen Sozialversicherungssysteme müssen angepasst werden. Grundlage jeder sozialen Sicherung sind faire und stabile Einkommen.

Kulturförderung: Wettbewerb der Ideen statt starrer Strukturen

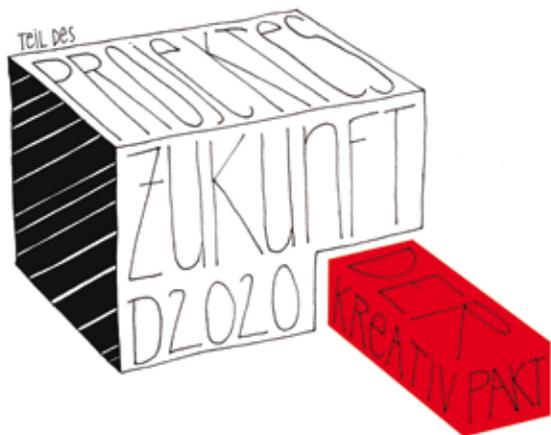
Die Förderung von Kunst und Kultur muss sich an den Bedürfnissen der Kultur- und Kreativschaffenden orientieren. Statt „einmal gefördert, immer gefördert“ brauchen wir ein System, das Experimente zulässt, die Avantgarde befördert und Anreize für Neues schafft.

Wirtschaftsförderung: Kreativität ist Wertschöpfung

Die Kreativwirtschaft ist eine eigene Wirtschaftsform und Zukunftsbranche. Sie ist mit ihrem hohen wirtschaftlichen Potenzial mindestens so zu fördern wie die klassischen Industrien. Vor allem die Existenzgründungsförderung muss neu zugeschnitten werden.

Bildungspolitik: Kompetenzen neu denken und fördern

Bildung und Weiterbildung müssen den neuen, von der Kreativwirtschaft aufgezeigten Anforderungen der Arbeitswelt gerecht werden. In der Lehrer- und Erzieherausbildung muss deshalb die kulturelle Bildung stärker verankert werden. Der Umgang mit neuen Medien ist genauso wichtig wie Lesen und Schreiben und muss Querschnittsfach sein.



Netzpoltik: Internet ist ein Grundrecht unserer digitalen Gesellschaft

Der schnelle Zugang zum Internet muss für alle und überall möglich sein. Eine gesetzlich verankerte Netzneutralität und die Diskriminierungsfreiheit der Infrastrukturen und Inhalte müssen die Grundlage für ein freies und innovationsfreundliches Internet sein.

Unser Projekt heißt Zukunft

Der Kreativpakt ist Teil des „Projekts Zukunft – Deutschland 2020“. In der Veröffentlichung „So wollen wir morgen leben. Bausteine eines Modernisierungsprogramms“ stehen ausführliche Informationen zum Kreativpakt und anderen Innovationsthemen der SPD-Bundestagsfraktion:

www.spdfraktion.de/deutschland2020 (PDF)

Projekt-Verantwortliche „Kreativpakt“



Siegmund Ehrmann, MdB

Sprecher der AG Kultur und Medien der SPD-Bundestagsfraktion



Lars Klingbeil, MdB

Sprecher der AG Netzpolitik der SPD-Bundestagsfraktion

Weitere Informationen, Aktuelles und Termine:

www.spdfraktion.de/kreativpakt

Der Kreativpakt e. V.:

Im Kreativpakt e. V. haben sich Kreative aus allen künstlerischen Sparten, vom Theater über Literatur bis zur Musik, zusammengeschlossen, um Impulse zur Entwicklung der Kreativwirtschaft zu geben.

www.kreativpakt.org

WWW.SPDFRAKTION.DE

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: SPD-BUNDESTAGSFRAKTION, PETRA ERNSTBERGER MdB, PARLAMENTARISCHE GESCHÄFTSFÜHRERIN, PLATZ DER REPUBLIK 1, 11011 BERLIN

HERSTELLUNG: SPD-BUNDESTAGSFRAKTION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
FOTOS: © KLAUS VYHNALEK (TITEL), **ILLUSTRATION:** MICHELE GAULER (S. 2, 4)

TEXT: SIEGMUND EHRMANN, LARS KLINGBEIL, ANTJE SCHLAG, TIM RENNER, PETER RUHENSTROTH-BAUER
REDAKTION: THOMAS FRIEBEL, SIMON VAUT | **STAND:** FEBRUAR 2013

DIESE VERÖFFENTLICHUNG DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION DIENT AUSSCHLIESSLICH DER INFORMATION. SIE DARF WÄHREND EINES WAHLKAMPFES NICHT ALS WAHLWERBUNG VERWENDET WERDEN.

Kreativität: Rohstoff des 21. Jahrhunderts

Ein Pakt für die Kreativwirtschaft

PROJEKT ZUKUNFT

